

## **Einfall**

Ein Christ hat vor zum Fest zu schenken  
und überlegt nun dies und das.

An tausend Dinge muss er denken:  
Wie groß, wie teuer, wem und was?

So sieht man ihn in jenen Tagen,  
die mancher wohl „besinnlich“ nennt,  
durch Läden und Geschäfte jagen,  
durchwühlt Regal und Sortiment.

Zuletzt - nach mehr als fünfzig Stunden  
im Schenke-Stress und Dauerlauf -  
hat unser Christ noch nichts gefunden;  
so gibt er also endlich auf.

Er wird - was viele längst betreiben! -  
im gabenfreien Schenkverkehr  
den Lieben nur ein Kärtchen schreiben  
und reicht dazu ein Geldkuvert.

Gedacht - getan! Er schreibt es allen:  
„Es soll dies Jahr mal anders sein;  
beschert euch selber nach Gefallen,  
dafür anbei ein kleiner Schein.“

So kommt er schließlich sehr zufrieden  
mit der Idee beim Feste an:  
Er hat das sicher gut entschieden,  
weils „jedem recht“ nicht werden kann!

Nun sucht er selbst am Baum die Gaben  
und findet Schecks und Scheine bloß,  
die andre ihm gewidmet haben. -  
Jetzt scheints ihm ziemlich einfallslos!

*Manfred Günther*